

Der Duce — Benito Mussolini

Zu seinem heutigen 50. Geburtstage
Von Frederik Lund

Als am 29. Juli 1883 bei Predappio in der Romagna Benito Mussolini als Sohn eines Dorfschmiedes und einer Lehrerin das Licht der Welt erblickte, dachten wohl ebenfalls Menschen in Italien, geschiwige denn in der übrigen Kulturwelt an seine Sendung und den dadurch schicksalhaft bedingten Aufstieg.

Benito kam lange Jahre nicht aus der Enge seines Proletariums hinaus; er ging schon als junger Mensch nach kurzer Tätigkeit als Volkschullehrer, als Arbeiter und Agitator ins Ausland. Zunächst in die Schweiz, aus der er kurze Zeit darauf ausgewichen wurde, dann — nach kurzen Aufenthalt in seiner italienischen Heimat — nach Frankreich. Als Zweijähriger wurde er in Trient Redakteur einer sozialistischen Zeitung, als knapp Dreijähriger Chefredakteur des italienischen „Vorwärts“, des Mailänder „Avanti“.

Der Ausbruch des Krieges stempelte Mussolini zum hingebenden Patrioten; im Herbst 1914 verlangte er, entgegen dem Parteibeschluß der italienischen Sozialdemokratie, den Krieg gegen Österreich und gründete zur Verfechtung seiner eigenen Pläne ein neues Organ: „Il Popolo d’Italia“, das jehige führende faschistische Blatt. Nichts lag näher, als daß ihn jetzt seine eigene Partei als Verräter aus ihren Reihen schloß. Mussolini meldete sich sofort freiwillig zum Heeresdienst, als Italien seine Neutralität aufgab, und zeichnete sich wiederholt an der Front aus — mehrfach schwer verwundet, mit den höchsten Kriegsauszeichnungen geschmückt und zum Corporal befördert, erlebte er das für sein Land siegreiche Ende des Krieges.

Nur setzte sein zäher Kampf gegen seine früheren Parteigänger ein, deren Irrelehrer er im Schlachtdonner des Isonzo und an der Piave erkannt hatte. Um diesen Kampf führen zu können, und zugleich zu seinem persönlichen Schutz,

gründete Mussolini im Frühjahr 1919 einen eigenen Kampfbund,

eine Vereinigung ehemaliger Frontkämpfer, denen er das altrömische Symbol des Rutenbündels der Liktoren verlieh — ein Bund, der den Namen führte: „Fascio di combattimento“. Der Faschismus war geboren!

Die weitere Entwicklung des Aufstiegs liegt wenig mehr als ein Jahrzehnt zurück. Als der im Frühjahr fälschlich totes Gabriele d’Annunzio seinen Handstreich auf Fiume durchführte, sandte ihm Mussolini eine Schar seiner Anhänger. Besonders aber galt sein Kampf dem roten Terror, der seit dem sozialistischen Parteitag von Bologna im Hochsommer des Jahres 1920 eingesetzt hatte. Über ein Dreivierteljahr wurden täglich Parteibüros der Sozialisten und Kommunisten von Schwarzhämmern zerstört, Zeitungen der Linken ausgeräumt, Demonstrationen gesprengt. Industrie und Landvolk sahen Ruhe und Ordnung zurückkehren, sie ließen — heimlich oder offen — Mussolini Unterstützung angedeihen, und so erwuchs aus dem Kampfbund der Faschisten die schwarze Armee, die von ihrem Führer zu dem berühmten „Marsh auf Rom“

angefeuert wurde. Den letzten Anstoß hierzu gab der im Sommer 1922 gescheiterte Eisenbahnstreik, dessen Misserfolg auf Mussolinis geheime Verschwörung zurückzuführen war. Gewiß sah diesem allen die Regierung Saandas und Factas nicht tatenlos zu, aber in ihrem Kampf gegen Sozialismus und Kommunismus auf der einen, den radikalen Nationalismus Mussolinis auf der anderen Seite war sie bald zur Ohnmacht verdammt — Rom fiel wie eine reife Frucht in den Schoß der Faschisten, als die 60 000 Schwarzhämmen in zwei Heersäulen in die Ewige Stadt marschierten.

Jetzt zeigte sich Mussolini wieder als der fluge Taktiker, der nichts Unmögliches forderte, obwohl ihm die Stunde auch das würde kampflos zugebilligt haben. Gewiß, er verlangte die Macht im Staate, aber unter Beibehaltung der konstitutionellen Monarchie Victor Emanuels. Als „Il duce“ steht der ehemalige Marxist an der Spitze des Staates, der unter ihm einen beispiellosen Aufschwung genommen hat. Zunächst legalisierte ihn das Parlament, später der Senat, dann schuf er sich durch eine

große Reform des Wahlgesetzes im Jahre 1923 einen Parlamentarismus, und schließlich durchsetzte er das ganze Land mit seinen Kommissaren, die — einem Netz vergleichbar — die Knoten dieses Gewebes in Händen halten. Heutigenfalls steht er umstritten als Haupt der Regierung an der Spitze des neuen Italiens. Aus dem Kämpfer und Taktiker wurde der Politiker und Staatsmann. So gelang es Mussolini, die Wirtschaft aufzubauen, die Geldkrise durch Stabilisierung des Lire zu beheben, außenpolitisch Fiume zu erhalten, Albanien sich hörig zu machen und durch geschickte Handelsverträge die Beziehungen nach außen zu vertiefen. Die Erschließung der Moore und Sümpfe um Rom herum, seine kulturelle Tätigkeit und der begonnene Aufbau eines „vierten Rom“ des Roma Quarta oder Roma Mussolinea, kennt jeder, ebenso die Krönung seines Aufbauwerks durch den Frieden



Mussolini

mit dem Papst, wobei er diesen als Souverän anerkannte und ihm ein eigenes Staatswesen wiedergab.

Erfolgreich wie noch außer war auch das Wirken nach innen.

Ein sauberer Verwaltungsapparat steht jetzt in Italien vor uns, ein tadellos eingerichtetes Heer, eine gleiche faschistische Miliz, eine schlagkräftige Marine und eine Luftflotte, die mit beispiellosen Erfolgen aufwarten kann. Auch dies ein Werk Mussolinis durch die Hand eines geeigneten Mitarbeiters, des jugendlichen Ministers Balbo, der von Anbeginn seines Wirkens zu dem Führer gestanden hat.

In der jüngsten Vergangenheit trat er mit einem eigenen Entwurf über die Zusammenarbeit der vier europäischen Westmächte hervor, der nach mehrmonatigen Verhandlungen zu erfolgreichem Abschluß gebracht wurde und die führende Rolle der italienischen Politik deutlich erkennen ließ.

Min. Göbbels gratuliert

Berlin, 28. Juli.

Reichsminister Dr. Göbbels sandte an Mussolini folgendes Telegramm: „Eurer Exzellenz sende ich zum 50. Geburtstage meine besten und herzlichsten Grüße verbunden mit dem Wunsche, daß Eurer Exzellenz Leben und Gesundheit noch viele Jahrzehnte erhalten bleiben mögen für die glückliche Zukunft Ihres Landes und zum Segen des europäischen Friedens.“

General Nobile in russischen Diensten

Moskau, 28. Juli.

General Nobile hat mit der Sowjetregierung einen neuen Vertrag unterzeichnet über seine Verwendung als Konstrukteur bei dem Bau russischer Luftschiffe. Der Vertrag soll bis 1936 laufen. Nobile hat vorgekündigt, ein neues Luftschiff mit 20 000 Kubikmeter Inhalt und einem Aktionsradius von etwa 7500 Kilometer zu bauen. Es soll im Dienst zwischen Moskau und Wladiwostok eingesetzt werden.

Einstein soll englischer Staatsbürger werden

London, 28. Juli.

Dem „Daily Telegraph“ zufolge ist man z. Z. bemüht, Prof. Einstein, der sich gegenwärtig in England befindet, die englische Staatsangehörigkeit zu verschaffen. Der Gastgeber Prof. Einstein, der konservative Abgeordnete Locker-Lampson, hat sich entschlossen, deshalb an den Innenminister zu schreiben und der englischen Regierung

vorzuschlagen, Prof. Einstein gegenüber eine besondere Gnade durch sofortige Gewährung der englischen Staatsangehörigkeit zu machen, während gewöhnlich für die Erteilung der Staatsangehörigkeit ein fünfjähriger Aufenthalt auf englischem Boden verlangt wird. Englische Juristen glauben, daß einer sofortigen Gewährung der Staatsbürgerschaft nur geringe Hindernisse entgegenstehen. Möglicherweise wird man Prof. Einstein einen Lehrstuhl der Wissenschaft oder der Mathematik an einer englischen Universität oder in einem Dominium gewähren.

Japanischer Generalissimus gestorben Vergiftet?

Tokio, 28. Juli.

Der japanische Oberkommandierende der Mandchurie Marshall Nobuyoshi Muto ist gestorben. Es wird vermutet, daß Muto, der erste japanische Botschafter in Mandchukuo, vergiftet worden ist. Mehrere Chinesen, die als Täter in Frage kommen, wurden verhaftet.

Aus der polnischen Presse

Die Kattowitzer „Polonia“ schreibt:

„Schon öfters, sowohl in Zeitungsartikeln, als auch vor allen Dingen während der Sejmdebatten wurde über die Hergabe bedeutender Summen für die Wahlen seitens der großen Unternehmen gesprochen. Man besprach das von der politischen Seite. Die zu diesem Zweck ausgeworfenen Summen waren oft sehr hoch; sie gingen zuweilen in die Hunderttausende.“

Heute wird man über diese Angelegenheit auch aus finanziellen Rücksichten sprechen, und zwar aus einem ganz einfachen Grund. Die erwähnten Unternehmen führen nämlich die „für die Wahlen“ ausgeworfenen Summen unter den Ausgaben auf. Als die Finanzkontrolle kam, fand sie diese Posten. Weil nun ein Amt ein Amt und keine politische Instanz ist, haben die Kontrollen diese Posten als Einnahmen angesehen und verlangen nun, daß man davon Steuern zahle.

Die Herren verschiedener Unternehmen sind also höchst hereingefallen. Aus allgemein bekannten Gründen haben sie für die Wahlen bedeutende Subventionen gezahlt. Heute müssen sie, bitter enttäuscht, für das alles auch noch ... Einkommensteuer zahlen. Man kann sich die Erbitterung, die in diesen Kreisen herrscht, leicht vorstellen. Sie haben auch bereits Schritte zur Klärung dieser Frage eingeleitet.“

„Es wäre interessant zu wissen“, bemerkt dazu das „M. B. C.“, „welche Summen hier im Spiel sind. Es scheint, als ob sie vielfach sehr hoch wären. Im Sejm wurde seinerzeit von einem gewissen Kartell gesprochen, daß einige zehn Millionen für die Wahlen hergegeben hat. Die Steuer von solchen Einkünften muß also ziemlich ansehnlich sein.“

Unter der Überschrift „Eine nicht wählereiche Propaganda“ schreibt die „Gazeta Warszawska“:

„Der von den Juden mit Erbitterung geführte Kampf gegen Hitler, an dem sich auch die von dem Judentum abhängigen Faktoren beteiligen, sündigt weder durch besondere Erfindungsgabe noch durch Wahl der Mittel. Als Beispiel dieser ordinären Propaganda kann z. B. der Bericht des Londoner Korrespondenten des „Kurier Polonny“ über ein zur Diskreditierung des Hitlerismus in Europa bestimmtes Buch dienen ...“

Nach Anführung einer charakteristischen Stelle aus dem Buch „Hitler als Frankenstein“ bemerkt die „Gazeta Warszawska“ weiter:

„Der Verfasser scheint in seinem Eifer vergessen zu haben, daß Hitler die Macht auf geistlichem Wege errungen hat und nicht durch einen Staatsstreich oder einen Bürgerkrieg. Für ihn stimmt ja die riesige Mehrheit des 60 Millionen zählenden deutschen Volkes, das doch nicht aus lauter Tölpeln und Kriminalverbrechern besteht. Kann man sich denn überhaupt vorstellen, daß die Mehrheit eines zivilisierten Volkes freiwillig ein paar „Gangster“ die Macht übergeben wird? Wir glauben nicht, daß es vernünftig und gerecht ist, die deutsche Revolution als ein Abenteuer von Kriminalverbrechern anzusehen.“

„So sehen die Hetzer aus“

Berlin, 28. Juli.

Ein Funkspur der Berliner „Nachtausgabe“ aus New York berichtet, daß dort der berüchtigte Deutscher Hetzer und Leiter des jüdischen Boykotts gegen Deutschland, Rechtsanwalt Aaron Sapiro, wegen Organisierung einer Verschwörung zur Enteignung von Geldern verhaftet worden ist. Gleichzeitig ist gegen ihn Anklage erhoben worden. Der Fall Sapiro spielt in Chicago. Zahlreiche bekannte kleinere Arbeitnehmer sind an dem Komplott beteiligt. Namentlich von kleineren Betrieben sollten unter Androhung von Sprengstoffattentaten große Summen gefordert werden. Die Berliner „Nachtausgabe“ sagt zu dieser Verhaftung: So sehen die Hetzer gegen das nationale Deutschland aus. Jetzt erlebt Amerika am eigenen Leibe, daß seine Behörden zur Verhaftung zahlreicher Ostjuden schreiten müssen, nicht weil sie Juden, sondern weil sie Verbrecher und Kommunisten sind. Die Liste der Verhafteten wimmelt von Ostjudennamen.

Araber veranstalten antisemitische Kundgebungen

PAT. Jerusalem, 28. Juli.

Aus Bagdad werden antisemitische Kundgebungen gemeldet, die kürzlich in der Ortschaft Adhamija bei Bagdad veranstaltet wurden. Etwa 200 Araber, die Transparente mit antisemitischen Aufschriften trugen, zogen durch die Straßen des Ortes, wobei sie die Juden, die ihnen in den Weg kamen, verprügelten. In Bagdad wurde ein Jude durch Messerstiche verletzt. Die Polizei, die sich zunächst passiv verhielt, nahm schließlich einige Verhaftungen vor. Die jüdische Kultusgemeinde in Bagdad hat einen Protest an die Behörden gerichtet, in dem sie die Bestrafung der Schuldbigen fordert.

Die Klein-Anzeige in der „Freien Presse“ für Abonnenten

33% billiger

Bl. 1.— statt Bl. 1.50.

Die Defnung der Zarengräber

Das Grab Alexander I. leer!

Ein aus Russland geflüchteter früherer Tschekakommissar schildert jetzt die Defnung der Zarengräber, die er im Auftrage der Sowjetregierung seinerzeit durchführte.

Die Defnung der Zarengräber in der Kirche der Festung Petropawlowsk wurde vorgenommen, weil man annahm, daß sich in den Zarengräbern wertvolle Juwelen und Schmuckstücke befänden. Im Keller der Kirche von Petropawlowsk stehen die schweren Steinsärge der russischen Zaren in einem Halbkreis. Die Kommission der Regierung trat zunächst an den Sarg Alexander III. Besondere Tafelräte öffneten den Sarg. Die russischen Zaren wurden ja immer einbalsamiert. Diese Kunst war in Russland so vervollkommenet, daß die Zaren in ihren Gräbern völlig erhalten sind. Alexander III. liegt in der Uniform eines Generals der Garde. Auf seiner Brust trägt er alle Orden, dicht mit Diamanten überzählt, in der Hand einen brillantbesetzten Säbel. Diese wertvollen Sachen wurden aus dem Grab genommen, und dann schloß man den Sarg wieder. Die Sowjetkommission gab dann den Auftrag, die Särge von Alexander II. und Nikolai I. zu öffnen. Auch diese Zaren liegen wie lebendig in ihren Gräbern. Auch aus diesen Särgen nimmt man die wertvollen Orden und Säbel. Man tritt nun an den Sarg Alexanders I. Und hier gibt es eine Sensation: Der Sarg ist leer!

Das ist eine sensationelle Bestätigung der Alexanderlegende, die während des Todes Alexander I. im russischen Volke umging. Damals war die Nachricht verbreitet, Alexander I. habe seine Todesfeier selbst organisiert, um dann als unerkannter Mann den Rest seines Lebens in Sibirien zu verbringen. Bei seinem Begräbnis sagten die

Leibknechte zueinander: „Wir tragen einen leeren Sarg zu Grabe!“

Dann öffnete die Kommission das Grabmal Katharinas I. Auch ihre Leiche war sehr gut erhalten. Hier fand man besonders viele wertvolle Schmuckstücke. Die Zarin trug ein wunderbares Diamantenhalsband.

Als letzter Sarg wurde unter größten Schwierigkeiten der Sarg Peter des Großen geöffnet. Als der große Zar wie lebendig, am besten von allen erhalten, vor der Tschekakommission lag, „prallten alle Anwesenden zurück. Der Zar schien direkt zu leben. Er blieb mit seinen strengen Augen vor sich hin. Ganz einfach gekleidet war Peter der Große und trug als einziger von den Zaren gar keinen Schmuck. In der Hand hielt er nur sein Staatsstiegel. Zu Füßen Peter des Großen, der von riesenhaftem Wuchs war, lagen Holzmodelle von Bauten, die er in Petersburg ausführen ließ, eine Fahne und ein Plan der Stadt Petersburg. Schweigend schloß die Tschekakommission diesen Sarg des größten russischen Zaren.“

Während alle anderen Särge der Zaren in ihrer innersten Hülle silberbeschlagen sind, ist der Sarg Peter des Großen ein einfacher Holzsarg. Die Kommission hatte ihre Arbeit beendet. Die wertvollen Schmuckstücke wurden registriert. Nun stehen die Särge der Zaren von Russland wieder verlassen im Halbkreis wie zu einem Rat versammelt im Keller der Kirche. An der Tür der Kirche der Festung Petropawlowsk steht eine GPU-Wache.

Spanien hat die Sowjets anerkannt

Madrid, 28. Juli.

Spanien hat Sowjetrußland offiziell anerkannt und wird demnächst die diplomatischen Beziehungen mit Russland aufnehmen.

Generalstreik in der amerikanischen Seidenindustrie

New York, 28. Juli.

Wenige Stunden, nachdem der Arbeitgeberverband der Seidenindustrie dem Unterstaatssekretär für die Arbeit gebeten hatte, mit der Vereinigung der Arbeitnehmer der Seidenindustrie Vermittlungsverhandlungen aufzunehmen, ist von der Seite der Arbeitnehmer der Generalstreik erklärt worden, von dem 70 000 Arbeiter erfaßt werden würden. Die Streikparole richtet sich gegen die Annahme jedweden Tariffs.

Staatssekretär Hull tritt zurück

PAT. New York, 28. Juli.

Präsident Roosevelt, der sich zu einem kurzen Erholungsaufenthalt nach Hyde Park (im State New York) begibt, hat Staatssekretär Hull jogleich nach seinem Eintritt aus Europa zu einem Besuch eingeladen. Gerüchten zufolge, die in Washingtoner politischen Kreisen umgehen und heute durch „New York Herald Tribune“ wiederholt wurden, wird der Staatssekretär des Auswärtigen von seinem Posten zurücktreten. Der Entschluß Hulls soll, wie verlautet, durch die Art verursacht worden sein, in der ihn Roosevelt während der Beratungen der Londoner Konferenz behandelt hat. Hull soll enttäuscht und verärgert sein.

Hull, der bekanntlich die amerikanische Delegation in London anführte, ist mehrfach durch die von der allgemeinen amerikanischen Linie abweichenden Entschlüsse des Präsidenten in unangenehme Lagen versetzt worden, was noch dadurch verschärft wurde, daß Roosevelt eines Tages Prof. Moley als eine Art Sonderbeauftragten nach London entsandte und somit die Hull erteilte Vollmacht erheblich eingeschränkt. (ed.)

Prof. Moley hat jetzt den Auftrag erhalten, sich gänzlich der Frage der Kriegsschulden zu widmen.

Tiroler

Privatbahnen vor dem Zusammenbruch
Eine Folge des Ausbleibens der Deutschen

Innsbruck, 28. Juli.

Die Kammer für Arbeiter und Angestellte in Tirol hat an Bundeskanzler Dr. Dollfuß ein Schreiben gerichtet, in dem sofortige Hilfsmaßnahmen für die Privatbahnen in Tirol gefordert werden, die vor dem Zusammenbruch stehen. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß die Lokalbahnen jetzt in der Hochsaison weniger benutzt werden, als im Monat März. Bei der Zillertalbahn z. B. seien im Juni und Juli täglich nur 2–300 Schilling eingenommen worden. Die Stubaital-Bahn habe im Juni nur 9000 Schilling eingenommen, während die Bezahlung des Personals allein 14 000 Schilling erforderte.

Französischer Gelehrter für deutsches Sterilisationsgesetz

Paris, 28. Juli.

Der französische Nervenspezialist und Sexualforscher Dr. Toulouse setzt sich für das deutsche Sterilisationsgesetz ein. Er fordert im „Oeuvre“, daß die öffentliche Meinung Frankreichs aufgeklärt werde, damit sie verstehe, wie wichtig Maßnahmen zur Verbesserung des biologischen Rassewerts sind. Vor allem müsse man von dem System der Tatlosigkeit abrücken, das dem Aufwuchs anormaler Eigentümlichkeiten Vorschub leiste. Natürlich sei für die unkundige Masse die rationelle Betrachtungsweise eines biologischen Problems schwierig. Bedenfalls müsse man Hitler Anerkennung zollen, denn er habe ein Problem angeschnitten, mit dem die Franzosen sich etwas eingehender beschäftigen sollten.

Letzte Nachrichten

Das Warschauer Regierungskommissariat beschloß einen Aufruf des Bezirksrats der polnischen sozialistischen Partei über die Einberufung einer gegenfaschistischen Massenversammlung.

In Helsingfors ist eine deutsche Torpedobootsflottille zum Besuch eingetroffen.

Der aus dem Bullerbahn-Prozeß bekannte Generaldirektor von Gontardt, der sich wegen Devisenschiebung in Haft befand, ist aus Gesundheitsgründen aus der Haft entlassen worden.

Die Essener Firma Pfannenberger Einigkeit in Liebescheid hat ihre Belegschaft von 1000 Mann im Mai auf 4000 Mann im Juli steigern können.

PAT. In der Nähe der ungarischen Ortschaft Miskolc explodierte bei militärischen Übungen eine Granate, wobei zwei Offiziere den Tod fanden und fünf Soldaten schwere Verwundungen davontrugen.

Bergwerkglücks. Bei einer Bergwerksexploration in York in England wurden 6 Bergleute lebensgefährlich verletzt.

Der Massentod schreitet durch Russland

V.

Die Schande des 20. Jahrhunderts

Hunderausende und Millionen von Menschen verhungern, und all das geschieht, während die überseeischen Agrargebiete im Getreide geradezu erstickt, während im Kanada die Industrieöfen mit Mais geheizt werden, ja während man erneut zwischen Kanada, den Vereinigten Staaten, Argentinien und Australien, den reichen Kornlädern der Welt, über den Abbau der Saatensläche um 15 bis 20 Prozent verhandelt. Die Landwirtschaft dieser Länder geht an der Überproduktion zugrunde, während die Ozeanboote mangels an Frachten stillliegen und rosten. Die Farmer stöhnen, die einzige Rettung scheint ihnen in der Vernichtung großer Getreidemengen zu liegen. Zu gleicher Zeit gehen Millionen an dem Mangel an Nahrungsmitteln zugrunde.

Und nun wird die zivilisierte Welt vor die Frage gestellt: will sie es mitmachen, wie im kommenden Winter, gleich wie im letzten Halbjahr, Millionen unschuldiger Menschen in der Sowjetunion — in der Ukraine, an der Wolga, im Nordkaukasus und Sibirien — verhungern werden, obwohl eine Hilfsaktion ohne Schwierigkeiten in die Wege geleitet werden könnte? Diese Frage muß jetzt klar beantwortet werden. Entscheidet man sich für die Hilfeleistung, so darf keine Stunde mehr gewartet werden.

Das Hilfswerk ist freilich nur unter der Voraussetzung möglich, daß die ganze Aktion sich ausschließlich auf das humanitäre Gebiet beschränkt und alles, was so oder anders mit Politik zusammenhängt, grundätzlich ausgeschaltet wird und eben nur eine Handlung im Dienste reinster Menschlichkeit zustandekommt.

Die Katastrophe in Russland hat jetzt einen Umschlag erreicht, daß Einzelaktionen, gesonderte Hilfeleistungen für die eine oder die andere Kategorie der Notleidenden nicht mehr in Frage kommen. Hunger und die Epidemien haben Orthodoxe, Katholiken, Lutheraner, Russen, Ukrainer, Deutsche, Juden, Finnen, Esten und Letten, d. h. alle Bewohner der in Frage kommenden Gebiete im gleichen Maße betroffen. Die Hilfe kann daher nur generell im Rahmen einer großen und allgemeinen Hilfsaktion für alle Hilfsbedürftigen ohne Unterschied durchgeführt werden.

Die Hilfsaktion

Im folgenden sei der Versuch unternommen, einige Grundzüge und Richtlinien, nach denen das Hilfswerk vorzunehmen wäre, auf Grund von Erfahrungen, die der Schreiber dieser Zeilen im Frühjahr des Jahres 1921 in der Sowjetunion, wo er als Vertreter des Estländischen Roten Kreuzes weilte, gesammelt hat, zu formulieren. (Er konnte damals den ersten Aufruf und Aktionsplan zu einer Hilfeleistung für die im Wolgabeben Zugrundegehenden veröffentlichten.) Auch damals wurde eingewandt, daß die Sowjetregierung sich solch einer Hilfeleistung widersetzen würde. Dem war aber nicht so, denn wenige Tage nach der Veröffentlichung meines Vorschlags in der „Rigaischen Rundschau“ gab das damals in Riga erscheinende amtliche Organ der Sowjetregierung für das Ausland „Nowy-Putj“ dem Einverständnis der Sowjetkreise zu diesem Vorschlag Ausdruck. Die in diesem Vorschlag enthaltenen Grundätze und Gesichtspunkte

sind dann zur Grundlage des Hilfswerkes der Vereinigten Roten-Kreuz-Gesellschaft geworden. Auf einer kurz nachher in Genf abgehaltenen Konferenz wurden diese Richtlinien anerkannt und zur Grundlage für die „Nansen-Hilfe“ genommen. In der Folge konnten Hunderttausende und Millionen von Menschen durch das Hilfswerk und vor allem die großzügig durchgeführte amerikanische Aktion vom sicherer Tode errettet werden. Die damals zur Anwendung gelangten Grundzüge müßten auch heute zur Grundlage des Hilfswerkes für die in Russland Hungersnenden werden.

1. Die Aktion muß einen rein humanitären Charakter tragen.

2. Sie muß eine grundsätzliche Ausschaltung aller politischen Momente und Zusammenhänge aufweisen.

3. Die Anregung zu ihr muß dementsprechend von den humanitären Organisationen, insbesondere von Gesellschaften des „Roten Kreuzes“ ausgehen.

4. Auf ihre Initiative wäre jetzt ein internationales Hilfskomitee zu bilden.

5. Die ganze Arbeit in Russland: Beschaffung und Transport der Getreidemengen usw. hätte unter Kontrolle dieses Hilfskomitees vor sich zu gehen. Die Arbeit in Russland müßte von den Vertretern des Hilfswerkes gemeinsam mit den Funktionären der Sowjetregierung, resp. unter Kontrolle dieser letzteren vor sich gehen.

6. Die Aktion muß international und überkonfessionell sein. Gewiß wird der wesentliche Teil der erforderlichen Produkte aus den überseeischen Gebieten, insbesondere Nordamerikas kommen müssen. Doch auch die übrigen Staaten der Welt werden das Irgende zum Gelingen der Hilfeleistung beizutragen haben.

7. Über den Gang und die Arbeit des Hilfswerkes muß eine volle Kontrolle der öffentlichen Meinung bestehen.

8. Auf Grund der hier formulierten Richtlinien wäre nunmehr vorzuschlagen, daß die Anregung zur Durchführung einer Hilfsaktion nunmehr von den humanitären Gesellschaften, insbesondere von dem internationalen „Roten Kreuz“, den Religionsgemeinschaften usw., vor allem aber von der öffentlichen Meinung und der Presse aufgegriffen und zur Diskussion gestellt würde.

Wir leben in einer Zeit der Hartherzigkeit und stetig wachsender wirtschaftlicher Sorgen. Dennoch, die Notwendigkeit, daß von den zivilisierten Völkern Europas etwas zur Errettung der in Russland massenweise zugrunde gehenden Menschen geschieht, bedeutet eine fiktive Pflicht, deren Ablehnung ein fürchterliches Ergebnis haben müßte. Wie berechtigt erscheint doch die Mahnung, die in dem folgenden Vorschlag enthalten ist: Ein russischer Agronom, der sich mit seinen zwei verhungerten Kindern mühsam von Ort zu Ort schleppete, erklärte kürzlich einem ausländischen Augenzeuge: „Als Mitglied der altrussischen Gesellschaft für Tierschutz hatte ich das Recht, überall Menschen, die Tiere peinigten, festnehmen zu lassen. Sollte es wirklich nicht eine Gesellschaft zum Schutze des menschlichen Lebens geben?“

Dr. Ewald Ammende,
Generalsekretär der Europäischen Nationallitätenlongresse.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 29. Juli 1933.

Man braucht kein Deuterojesaja zu sein, um die Voransage zu wagen, daß bei dem deutschen Volle, dem Volle der Seelenliebe, der Arbeit und der Pfeifensmäßigkeit, die Früchte des Leidens, das mit einem Gottes Meinung laufenden Gehorham hingenommen wird, zur Wiedergeburt des Vaterlandes und zum Frommen der Welt reisen werden.

Nathan Söderblom.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1856 † Der Komponist Robert Schumann in Endenich (* 1810).

1862 * Der Geograph und Meteorolog Eduard Brückner in Jena († 1927).

1883 * Der italienische Ministerpräsident Benito Mussolini in Predappio bei Forlì (Romagna).

1890 † Der Maler Wincent van Gogh in Anvers-sur-Dise (* 1853).

Sonnenaufgang 8 Uhr 56 Min. Untergang 19 Uhr 40 Min. Mondaufgang 12 Uhr 6 Min. Untergang 21 Uhr 33 Min.

Abendgedanken

Wieder ist ein Tag vorübergegangen, der mit tausend kleinen Pflichten und Geschäftigkeiten an den Nerven zerrte und mit tausend kleinen und großen Höchstleistungen niederrückte. Da bemüht sich irgend einer um sein lärgliches Brot, und er nimmt durch sein Bestreben seinem etwas weg. Und doch ist die Meute der Neider und Hasser hinter ihm her und erschwert ihm sein hartes Ringen um des Lebens Notwendigkeit. Seine Sorgen hat er vor einem ausgeschüttet, und so wie er kommen noch manche, mit wieder andern Sorgen und Bedürfnissen. Es war aber doch nicht möglich, zu helfen. Und die eigenen Sorgen hat man darüber auch nicht vergessen, daß man sich den Sorgen der andern widmete, sondern sie alle ballten sich zusammen zu einer Masse, die sich drohend vor einem aufrichtete.

Diesen Ballast schleppt man mit in den Abend hinaus, in dem man Stille, Sammlung, sich selbst suchen will. Aber man trägt ihn nur, solange man zwischen den engenden Häusermauern schleicht. Er fällt logisch ab, wenn sich Stille ringsum breite und im samten Dunkel die zarten Stimmen der Natur regen, die kaum dem Ohr vernehmbar sind. Unendlich groß und feierlich spannt sich der sternbesetzte Himmel, den so mancher Städter wochen und monatlang nicht in seiner Majestät zu Gesicht bekommt, und es fällt von ihm ein Segen nieder, den mancher vielleicht nur darum nicht schätzt, weil er seiner nie mals selhaft geworden ist. Der Frieden, in dem sich alle Sorgen und Nöte lösen, alle Bitterkeit schwundet. So klein ist das alles, was man erlebt und im hellen Tageschein um sich sieht, so unbedeutend, ja wichtig.

Und schreitet man, dann zurück in den Schein des künstlichen Lichts, man ist ein anderer geworden. Es kann einem sein, als hätte man einen riesenweiten Weg zurückgelegt und müßte sich erst wieder ganz zurückfinden.

Personelles

Herr Walter Günzel-Lodz, unser Mitarbeiter, hat seine Studien an der Universität Leipzig cum laude mit der Promotion zum Dr. phil. beendet. Wir gratulieren herzlich!

Steuerkalender für August

a. Bis zum 15. August sind die monatlichen Raten der Umlaufsteuer für den Monat Juli von Industrieunternehmen der 1. bis 5. Kategorie und Handelsunternehmen der 1. und 2. Kategorie zu zahlen.

Sieben Tage nach Abzug von Gehältern, Emerituren usw. ist diese Einkommensteuer von den Firmen bzw. Institutionen einzuzahlen. Bis zum 15. August ist die fällige Rate der außerordentlichen Einkommensteuer für Juli von Notaren, Hypothekenschreibern, Gerichtsvollziehern usw. zu zahlen. Bis zum 5. August die Stromsteuer für die Zeit bis zum 31. Juli, bis zum 20. August dieselbe Steuer der verbrauchten Energie bis zum 15. August zahlbar.

Im Monat August ist die zweite Quartalszahlung der staatlichen Immobiliensteuer und der Krisenzuschlag zu entrichten. Ebenso ist im Monat August die 3. Rate der Steuern von Lokalen und von unbebauten Plätzen zahlbar. Außerdem sind in diesem Monat alle von den Finanzämtern für die Zeit vom 1. bis 31. August zerlegten Raten zahlbar, sofern nicht weitere Kosten entstehen sollen.

Neue Räume für die Volksschulen

a. Die Stadtverwaltung will einige weitere Häuser für die Volksschulen pachten, und zwar in der Kopernikusstraße 50, 11-go Listopada 51, Rzgowska 30, Limanowskastraße 31, Abramowicka 22 und in der Wulczańska 117. In diesen Häusern befanden sich bereits Schulen, die jedoch Raumangst wegen nicht vollständig waren. Des weiteren wurden ganze Häuser in der Gdanska 90 mit 18 Räumen, Tuszyniakstr. 31 mit 6 Räumlichkeiten, Cegielianastr. 63 mit 13 Räumen, Cegielianastr. 42, ein ehemaliges Schulgebäude, mit 12 Sälen und in der Lagiewnickastra. 58 mit 6 Räumen gemietet. Verhandlungen werden noch mit den Eigentümern der Häuser Lipowastraße 49 und Sendziowskastr. 8/10 geführt, die ebenfalls vermietet werden sollen.

Glückwunschpostkarten für 5 Groschen. Wir erinnern nochmals daran, daß auf Grund des neuen Posttariffs die Gebühr für Glückwunschpostkarten herabgesetzt wurde. Postkarten, die nicht mehr als 5 Worte zusammen mit den Wünschen, Gratulationen usw. enthalten, kosten danach im Innenverkehr anstatt der bisherigen 10. nur noch 5 Groschen.

Der bisher heißeste Tag

Der gestrige Freitag war der bisher heißeste Tag dieses Sommers. Früh um 7 Uhr wurden in der Sonne bereits 35 Grad Wärme gemessen, um 8,30 Uhr 37 Grad und gegen 11 Uhr über 40. Die Höchsttemperatur im Schatten gestern gegen Mittag war 34 Grad.

Einem Hitzschlag erlegen

Im Dorf Jozefow, Gemeinde Chojny, erlitt der 55-jährige Kazimierz Kusawa beim Mähen einen Hitzschlag und starb nach kurzer Zeit.

Lodzer Marktbericht. Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,40–3,80 Zl., Herzkäse 1,80–1,00 Zl., Quarkäse 70–80 Gr., Sahne 1,00–1,20 Zl., eine Mandel Eier 0,85–1,00 Zl., süße Milch 20 Gr., Buttermilch und saure Milch 15 Gr., Salat 5 Gr., Spinat 30–40 Gr., Sauerkraut 40 Gr., Blumenkohl 10–15 Gr., Sellerie 5 Gr., Zwiebeln 10–15 Gr., ein Bündchen Mohrrüben 3 Gr., Petersilie 5 Gr., rote Rüben 3 Gr., Wirsing 10 Gr., junge Bohnen 10–15 Gr., junge Erbsen 30 Gr., Gurke 5 Gr., weißer Kohl 10 Gr., Tomaten 1,60–2,00 Zl., Radieschen 5–10 Gr., Johannisbeeren 50–70 Gr., Kirschen 1,00–1,60 Zl., Heidelbeeren 25 Gr., Stachelbeeren 0,60–1,00 Zl., Erdbeeren 1 Zl., Kartoffeln 8–9 Gr., Zitronen 8–12 Gr., Geflügel: eine Ente 1,50–2,50 Zl., eine Gans 3,00–3,50 Zl., ein Huhn 2–3 Zl., ein Hähnchen 1,00–1,50 Zl., Fische: Forelle 3 Zl., Karpfen 2,00–2,20 Zl., Zander 3,00–3,50 Zl.

Vater und Tochter lebendig verbrannt

In Powodów, Gemeinde Gośtinin, Kreis Leczyca, brach gestern im Anwesen von Josef Banasiak ein Feuer in der Scheune aus, das auch die Nebengebäude erfaßte. Banasiak hatte am Vorabend eine Familie aus Łódź, Wspólnastraße 9, in der Scheune aufgenommen, an die niemand dachte, als das Feuer ausbrach. Erst als Helfer aus den Flammen geholt wurden, erinnerte man sich daran, daß sich in der Scheune, die aus den Eltern- und zwei Töchtern bestehende Familie Skorupski befindet. Man versuchte sofort Rettungsmaßnahmen, es gelang jedoch nur, die drei weiblichen Personen zu retten, während Antoni Skorupski, 65 Jahre alt, bereits von den Flammen erfaßt war und bei lebendem Leibe verbrannte. Von den drei noch lebend geborgenen Frauen wurde die 7jährige Tochter Wanda sofort ins Krankenhaus gebracht. Sie verstarb jedoch, noch ehe ihr Hilfe gebracht werden konnte. Die beiden anderen, die 5jährige Mutter Stanisława und die 9jährige Tochter Wiktorja, konnten am Leben erhalten werden. Beide haben schwere Brandwunden erlitten.

X Hundsfänger verprügelt. An der Ecke Andrzeja- und Lipowskistraße kam es vorigestern zu einer müsten Szene. Ein vorüberfahrender Schinder riß einem Jungen ein Hündchen aus den Armen. Auf das Weinen des Kindes sammelte sich eine Menschenmenge an, die dem Schinder den Hund entriss und ihn lebhaft verprügkte.

D. Nicht an Wagen hängen. Auf dem Neymont-Platz hängte sich gestern der 53jährige Stefan Kolodziejczyk, Rygowskastraße 4, an ein Auto. Als das Auto anfuhr, fiel der Junge herunter und trug schwere Verletzungen davon.

Schwerer Verkehrsunfall auf der Igierzer Chaussee

Zufuhrbahn überrennt Bauernwagen

Ein Mädchen getötet, eine Frau schwer, zwei leicht verletzt

p. Die 53 Jahre alte Karolina Michalis aus Jabieniec hatte sich vor einigen Tagen nach Pabianice, Gemeinde Prokoczyce, Kreis Leczyca, zu Verwandten begeben. Ihre Verwandten Rosner suchten gestern den Lodzer Markt auf, welche Gelegenheit die Frau benützte, um mit nach der Stadt zu fahren. Auf dem Wagen befanden sich die 36 Jahre alte Berta Rosner, die 20 Jahre alte Ella Rosner und die Karolina Michalis. Unterwegs wurde auf ihr Bitten ein 12jähriges Mädchen mitgenommen, wie es sich später erwies, eine gewisse Rutha Holzman.

Um den Weg nach Jabieniec abzukürzen, wollten die Frauen einen Seitenweg fahren. Als der Wagen von der Igierzer Chaussee abbiegen wollte, blieb das Pferd mit dem Huf zwischen den Straßenbahnschienen hängen.

Im gleichen Augenblick kam in voller Geschwindigkeit ein Zufuhrbahnzug angefahren und überrannte den Bauernwagen. Das Mädchen, das unterwegs aufgestiegen war, geriet unter die Räder der Zufuhrbahn und trug den Tod auf der Stelle davon. Die Leiche wurde etwa 30 Meter weit mitgeschleift und furchtbar zugerichtet. Berta Rosner trug einen Schlüsselbruch davon. Die beiden anderen Frauen wurden leicht verletzt.

Die Untersuchung ergab, daß der Motorfahrer keine Schuld hatte. Da der Wagen wegen des starken Gefäßes eine große Geschwindigkeit hatte, konnte der Wagenführer nicht rechtzeitig bremsen, um so mehr, als er nicht wissen konnte, daß das Gefährt nicht weitersahre werde.

Gemüsekuren

Es ist eine alte Erfahrung, daß alle Pflanzen, frisch genossen, weit wirkungsvoller sind als getrocknet, gekocht oder gebrüht. Seit Cosmit Tunk seine Entdeckung von den hohen Lebenswerten der Vitamine gemacht hat, wurde es klar, warum frische Nahrung weit besser ist als künstlich zubereitete. Der Kochprozeß zerstört den größten Teil der Vitamine und führt verschiedene organische Salze, wie den Kalk in der Milch, in weniger leicht verdauliche Form über. Jedensfalls beruht in der Erhaltung dieser Vitamine der gesundheitsfördernde Nährwert aller Frischfrost und damit zugleich der der Frühjahrsgemüsekuren, die unsere Kräfte zu einem natürlichen Heilsfieber umbilden.

Das gilt vor allem vom Spinat und Salat. Letzteren essen wir ja fast ausschließlich roh. Um aber Spinat frisch zu verzehren, muß man schon recht tapfer sein. Das Wagnis gelingt aber, wenn man dazu Petersilie und Brunnenkresse mischt. Letztere kann man auch als Salat oder feingeschnitten auf Butterbrot genießen. Wer nun die Reinigung seines Blutes recht gründlich betreiben will, der esse nicht nur Kopf- oder Schnittsalat, sondern auch Spinat in der angegebenen Mischung im rohen Zustand. Spinat und Salat sind, wie auch die Erdbeeren, reich an organischem Eisen. Spinat wird auch durch seinen hohen Natriumgehalt zu einem vorzüglichen Kurmittel bei Lungenerkrankungen. Außerdem enthält der Spinat Eiweiß.

Wann soll man Obst essen?

Der gesundheitliche Wert unseres Obstes beruht vor allem auf seinem Gehalt an mineralischen Salzen, organischen Säuren sowie an Fruchtzucker. Ein Mangel des Obstes ist sein geringer Gehalt an Eiweiß. Darum sind auch alle unsere Obstarten schlechte selbständige Nahrungsmittel, und nur als Zutaten und Ergänzungen der Mahlzeiten anzusehen. Wollte ein Mensch ausschließlich vom Obst allein leben, so müßte er beiläufig 15 Kilogramm Obst täglich essen. Der Mangel an Eiweiß ist aber nur bedingt ein Nachteil des Obstes, wie wir gleich sehen werden. Den höchsten Eiweißgehalt haben Kürbisse und Melonen. In den südländischen Ländern sind daher diese beiden Früchte als Volksnahrungsmittel zu bewerten. Freilich kann man von ihnen nicht satt werden, und nur die unendliche Genügsamkeit dieser Südländer vermag sich mit dem Nährwert dieser Obstarten, der 1,1 Prozent an Eiweiß beträgt, abzuübersetzen. Bei den anderen Obstarten ist der Eiweißgehalt noch niedriger, wie zum Beispiel beim Apfel und der Birne; beide Früchte enthalten etwa 0,30 Prozent Eiweiß, Pfirsiche 0,40 Prozent, Pfirsiche 0,65 Prozent, Kirschen 0,67 Prozent. Aus dieser Armut an Ei-

weiß unserer Früchte ergibt sich daher, daß man Obst besonders dann genießen soll, wenn man Nahrungsmittel zu sich genommen hat, die schon viel Eiweiß enthalten, also etwa nach reichlichem Fleischgenuss. Auf diese Weise wird eine vortreffliche Mischung der Nahrung erreicht und ein gesundheitlicher Ausgleich der Stoffe herbeigeführt. Bekanntlich bringt eine zu einseitige eiweißreiche Nahrung schwere gesundheitliche Schädigungen mit sich. Wer seiner Gesundheit also dienen will, genießt täglich nach jeder Mahlzeit reichlich Obst. A. E.

Spende

Anstelle eines Kranzes auf das Grab von Alma Kapfe übergab uns Familie Alfred Röttig für das Evangelische Waisenhaus 15 Zloty, für die wir im Namen der Bezahlten herzlich danken.

Den Tod einer Frau verursacht. Beim Untersuchungsamt lief folgende Meldung aus, einem Lodzer Privatkrankenhaus ein: Die 36 Jahre alte Anna Wojsik aus Solosow, Gemeinde Brzozow, Kreis Łódź, Mutter von 6 Kindern, war von der Hebammme Iwans aus Brus entbunden worden. Diese hatte das Kind städtweise herausgerissen und den Kopf und die Arme im Unterleib festen lassen. Die Wöchnerin starb kurz nach ihrer Entbindung ins Krankenhaus. Die Hebammme wurde zur Verantwortung gezwungen.

a. Lebensmüde. In der Wodzkastraße 16 verübte der 70jährige Gustav Leni einen Selbstmordversuch, indem er sich die Schlagadern an den Händen durchtrennte. Er wurde in einer Blutlache bewußtlos aufgefunden und von einem herbeigerufenen Arzt der Krankenanstalt nach Radogoszec gebracht. — Auf dem Feld in der Obłęgorskastraße verübte der 53jährige Kazimierz Bluta einen eigenartigen Selbstmordversuch, indem er Kleinstückchen Glas verschluckte. Durch seine Helfer aufmerksam gemacht, riefen Passanten einen Arzt herbei, der ihm die erste Hilfe erzielte und ihn ins Radogoszecer Krankenhaus einlieferierte.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die prekäre Verantwortung).

Spende

Anstelle von Blumen auf das Grab des verstorbenen Herrn Alois Heine spendete für Vereinszwecke die Firma P. Z. Schurk 10 Zloty. Für diese Spende sagt herzlich Dank die Verwaltung des Vereins Deutschsprechender Katholiken in Łódź.

Aus den Gerichtssälen

p. Gemeindebetreuer als Wechselräuber. Vor dem Bezirksgericht hatte sich gestern der Sekretär der jüdischen Gemeinde in Łutomiersk, Dawid Dawidowicz, zu verantworten, der angeklagt war, einen falschen Wechsel über 186 zł. in Umlauf gelegt zu haben. Und zwar hatte er diesen von mehreren Firmen gizierten Wechsel im Café „Atlantic“ diskontiert. Am Zahlungstermin kam der Bezug auf den Tag. Der Wechseldiskonteur setzte die Polizei in Kenntnis. Einige Zeit darauf kam Dawidowicz zu dem Diskonteur, händigte ihm 186 zł. ein und erklärte, er habe die Fälschung vornehmen müssen, da er dringend Geld gebraucht habe. Das Gericht verurteilte ihn zu 9 Monaten Gefängnis.

Kirchliches

Vom St. Johannisgartenfest.

In Angelegenheit des am 15. August im Helenenhof stattfindenden Gartenfestes fand am Donnerstag, den 27. Juli, abends 8 Uhr, in der St. Johannisfarranzei eine Sitzung statt. Eröffneten waren die Vertreter von 18 Vereinen und Organisationen, wie auch einige Gemeindemitglieder, welche Jahr für Jahr ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache stellen. Unterzeichnete leitete die Sitzung und begrüßte die Eröffnungen. Hierauf gab Unterzeichneter die Ziele des bevorstehenden Festes bekannt. Er erwähnte, wie groß die Not der Kinder unserer allerarmsten Glaubensgenossen ist. Wie sie unter den Folgen der Unterernährung leiden und es nötig haben, daß man ihnen in jeder Beziehung hilft. Schon Anfang dieses Jahres bestand das Projekt der Einrichtung von Sommerkolonien für diese Kinder. In größerem Maßstab aber diesen Gedanken zu verwirklichen, war wegen der Schulden, die auf dem Jugendheim noch lasteten, nicht möglich. Da die Schulden jetzt abgetragen sind, soll nunmehr ein Grundfonds für die lufi. Sommerkolonie gesammelt werden, um im nächsten Jahr einigen hundert Kindern die Wohstat eines längeren Sommeraufenthalts bieten zu können. Auch müsse die Pflege der weiblichen Jugend immer mehr ausgebaut werden, weshalb der Reinigung von diesem Gartenfest auch für diesen Zweck bestimmt sei. Nach dieser Rede trat man an die Organisierung des Festkomitees und die Erledigung verschiedener mit dem Gartenfest in Verbindung stehender Angelegenheiten. Kassierer des Komitees sind die Herren Siflak und Höyne. Die nächste Sitzung, auf welcher weiteres besprochen werden soll, wird am Donnerstag, den 3. August, abends 8 Uhr, in der Bäckerei zu St. Johannis stattfinden.

Konsistorialrat Dietrich.

Von der St. Johannisgemeinde. Den lieben Glaubensgenossen mache ich hiermit bekannt, daß am morgigen Hauptgottesdienst der Kirchengesangverein „Aeol“ mit Gesängen mitwirkt. Auch wird Krl. Homann einen Sologeist bieten. Kollekte an den Tischen ist für die hungernden Glaubensgenossen in Niedersachsen bestimmt. Auch wird an den Kirchentüren eine Brothütte, welche ich über die Hungersnot verhaftet habe, für freiwillige Liebesgaben verbreitet werden.

Konsistorialrat Dietrich.

Spende.

Anlässlich der Trauung seiner Tochter spendete N. N. 300 zł. und zwar: 200 zł. zur Abtragung der Orgelshuld zu St. Matthäi und 100 zł. für die allerarmsten unserer Gemeinde. — Anstelle eines Kranzes auf das Grab der Frau Amanda Berla Elsermann spendete Herr Alfred Ende 25 zł. für arme Freunde zu St. Matthäi. Für diese Spenden dankt herzlichst Pastor Gustav Bernot.

Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Lesesaal des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Betzlaer Straße 111.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

8
Vann, nach dem Tode des Kindes, kam eine furchtbare Zeit. Man fürchtete um Ulla Grohmanns Verstand. Sie raste, klage ihren Mann an, er sei schuld an dem Tode des Kindes, weil er sie in die Gesellschaft geschleppt hatte.

Monate dauerte es, bis Ulla Grohmann sich endlich wieder erholt.

Aber sie war nicht mehr die Alte. Nicht daß sie irgendwie ihre Haussfrauenpflichten versäumte, daß sie es an Aufmerksamkeit ihrem Manne gegenüber fehlten ließ. Aber irgend etwas in ihrem Herzen war tot. Sie lebte neben ihrem Manne her und schien es nicht zu merken, daß er nach und nach anging, sie zu vernachlässigen, daß er fast alle seine Abende außer dem Hause verbrachte. Sie türmte sich jedesfalls nicht darum; ihre gleichmäßige ühle Liebenswürdigkeit ihm gegenüber änderte sich nicht.

Ihre Schwägerin Cläre war der einzige Mensch, dem sie sich ausschloß. Sie hatte sich schon immer gut mit ihr getanzt; aber seit dem Tode des Kindes waren sie unzertrennlich geworden, hatten sie sich immer mehr aufeinander eingestellt. Sie machten sich beide nicht viel aus anderen Menschen und waren froh, wenn man sie in Ruhe ließ.

Seit der letzten großen Gesellschaft aber war mit Ulla eine Veränderung vorgegangen; niemand hatte es bis jetzt bemerkt, nur sie selber.

Immer wieder mußte sie an diesen neuen Ingenieur denken, an Norbert Kirchner, den schönen, liebenswürdigen Mann, der so anders war als alle die vielen Werbeamten, die sie im Laufe der Jahre kennengelernt hatte.

Kunst und Wissen

Ein signifikanter Komponist gestorben. In Helsingfors ist einer der führenden finnändischen Komponisten, Robert Cajanus, gestorben.

Wilhelm Rode sagt seine Mitwirkung an den Salzburger Festspielen ab. Der bekannte Münchener Heldenbariton Wilhelm Rode hat seine Mitwirkung an den Salzburger Festspielen abgesagt, und zwar mit Rücksicht auf die Haltung der gegenwärtigen österreichischen Regierung.

Marconis neue Ultra-Kurzwellenversuche. Marconi wird demnächst von seiner Yacht „Glettra“ neue Ultrakurzwellenversuche unternehmen. Im wesentlichen handelt es sich um eine Fortsetzung seiner vorjährigen Experimente, die in Sendung und Empfang von ultrakurzen Wellen auf größere Entfernung bestanden, wobei eine Interception durch andere selbst auf die gleiche Wellenlänge abgestimmte Empfänger ausgeschlossen ist. Der wesentliche Vorteil dieses neuen Systems beruht in der direkten Ausbreitung des Wellenbündels in einer bestimmten Richtung, in der sich der Empfänger befindet. Die im vergangenen Jahre erreichte Entfernung betrug 118 Seemeilen. Marconi hofft jetzt noch größere Entfernungen überwinden zu können, woran bisher die Erdkrümmung hinderte.

Tagung der Kommission für geistige Zusammenarbeit. Die Kommission für geistige Zusammenarbeit hielt in Genf unter dem Vorsitz des Engländer Gilbert Murray eine Tagung ab, bei der eine Reihe wichtiger Fragen, darunter das Problem der Reorganisation des Unterrichts in China, die Frage des Übersetzungs-Indexes sowie der gesetzliche Schutz des künstlerischen Eigentums behandelt wurden. Die Kommission prüfte die Ergebnisse der Arbeiten des Internationalen Institutes für geistige Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Erziehung Erwachsener außerhalb der Schule. Das Institut wurde damit betraut, eine Umfrage über die verschiedenen Methoden der Erziehung Erwachsener in Deutschland, England, Dänemark, den Vereinigten Staaten und Frankreich zu veranstalten. Behandelt wurde ferner die Koordinierung der wissenschaftlichen Terminologien unter Mitwirkung wissenschaftlicher Institute. Frau Curie erstattete Bericht über die Madriter Verhandlungen, an denen zahlreiche weltbekannte Wissenschaftler teilnahmen und in denen hauptsächlich die individuellen, nationalen und menschlichen Seiten der Kultur behandelt wurden. Einen wichtigen Gegenstand der Kommissionsberatungen bildete die Tätigkeit der einzelnen nationalen Kommissionen für die geistige Zusammenarbeit, die mit der internationalen Kommission in direktem Verkehr stehen. Die Kommission behandelte weiter den Schutz des Autorentrechtes auf dem Gebiete des Films, das journalistische Autorenrecht u. ä.

Erl will wieder aufbauen. Die Aufräumungsarbeiten am Brandplatz des Erlener Passionspielhauses sind nun beendet. Von dem Haus gelang es nur einige Teile der Grundmauern zu erhalten. Nach genauer Beobachtung der Brandruine trat der Ausschuß der Spielgemeinde Erl zusammen über die durch den Brand geschaffene Lage zu beraten. Es wurde einstimmig beschlossen, alle Mittel der Bewegung zu setzen, um die mehrhundertjährige Spieltradition in Erl unbedingt aufrechtzuerhalten. Die Leitung der augenblicklich nur stillen Passionspiele will baldigst an den Wiederaufbau des Hauses schreiten und hat auch bereits Sammlungen für Spenden eingerichtet.

Kunstwerbung. Gerhard Krause sprach anlässlich des großen estnischen Sängerfestes, das 20 000 Sängerinnen und Sänger in Kenal zusammenführte, im estnischen Sender über die neuen Pläne der deutschen Theaterkunst, Danzig, Marienburg, die Waldoper Jappo, die Werke Schillings' und Grämers usw. Der deutsche Minister in Estland, Reinecke, empfing Gerhard Krause. Es ist das erste Mal, daß in einem Auslandsender eine ganze Stunde in deutscher Sprache für die neue deutsche Kunst geworben wurde.

Auch früher schon hatte es der eine oder der andere verucht, mit der hübschen jungen Frau des Chefs ein wenig zu flirten. Alle hatten ihre Bemühungen als aussichtslos empfinden müssen und hatten ihre Besuche in der Villa schnell wieder ausgegeben. Und Ulla selbst hatte sich nie im geringsten für irgendeinen dieser Männer interessiert.

Weshalb ging ihr nur dieser Doktor Kirchner gar nicht aus dem Kopfe? Er hatte nicht gespürt, ihr nicht einmal Komplimente gemacht, außer jener kleinen Schmeichelei, mit der er sie zum Tanz aufgefordert hatte. Aber sein ganzes Wesen hatte ihr gezeigt, daß er sich mit ihr beschäftigte, daß sie ihn interessierte.

Wie ein Traum lag es die ganze Zeit über ihrem Wesen. Oft befahl sie ein Glücksgefühl, vor dem sie erschauerte, und gegen das sie sich wehrte. Was sollte das alles heißen? Es war Zeit, daß sie endlich wieder verständig wurde.

Sie schrak leise zusammen, als ihr Mann plötzlich vor ihr stand.

Aber es war gut so, daß er da war. Er mußte ihr helfen, die dummen Gedanken zu vertreiben. Sie wollte auch besonders liebenswürdig zu ihm sein.

„Wie schön, daß du gekommen bist, Hardy. Bleibst du heute den Abend über zu Hause?“

„Nein! Ich bin nur für einen Augenblick herübergekommen. Ich muß bald wieder weggehen.“

„Das ist aber schade. Wir sind so selten allein zusammen; immer bist du nur zu Hause, wenn Gäste da sind. Kannst du denn keine der vielen Abendkonferenzen abschaffen?“

„Das wird schlecht gehen, Ulla. Weißt du, wir sind ja schließlich zwölf Jahre verheiratet und über die Flitterwochen hinaus.“

Ulla war rot geworden bei seinen zurückweisenden Worten. Was war nur mit einem Male über sie gekommen, eine so törichte Bitte zu äußern?

„Ja, Hardy, du hast recht. Verabsch. bitte, meine dumme Bitte.“

Eine internationale Edison-Stiftung. In den Vereinigten Staaten ist eine Edison-Stiftung begründet worden, die Stipendien in Physik und Chemie an amerikanischen und ausländischen Universitäten für amerikanische und auswärtige Studierende verleiht soll. Vorsitzender des Komitees, dem die Verteilung obliegt, ist der Elektroingenieur Prof. A. E. Kennelly von der Harvard-Universität.

Aus dem Reich

Elf Warschauer Polizeiwachtmeister der Bestechlichkeit angeklagt

Vor kurzem wurde bekanntlich in der Hauptstadt eine Generalräuberung in den Hotels vorgenommen und zahlreiche solche Lokale geplündert, die entweder der Prostitution oder dem Spiel dienten. Im Zusammenhang mit der Untersuchung gegen eine Anzahl Hotelbesitzer wurden nunmehr elf Polizeiwachtmeister in den Anklagezustand versetzt.

Die Hakenkreuze unterm Rockkragen

Verhaftet wurde am Grenzübergang Birkenhain bei Schwientochlowitz ein Einwohner von Beuthen, weil man bei ihm unterm Rockkragen mehrere Hakenkreuze angebracht fand.

Die Schuhhäuser des Beskidenvereins als Sommerfrischens

Die Schuhhäuser Josefsberg, Kammerplatte, Clemensinenhütte und Lipowsta haben noch reichlich freie Unterkunft für Sommerfrischler. Volle Pension (Unterkunft und 4 Mahlzeiten) nur 7 złoty pro Tag, am Josefsberg 6.50. Radio, Telefon, Wasserleitung, Bibliotheken, Liegestühle usw. Höhepunkt und Höhepunkte, schöne Spaziergänge im Hochwald und auf ausichtsreichen Kämmen, ausgezeichnete Erfolge bei erholungsbedürftigen Personen. Telefon: Josefsberg 1500, Kammerplatte 2010, Clemensinenhütte 2449. Kammerplatte und Lipowsta Badegesellschaft. Touristenstation Salmopol einfache und billige Unterkunft und Verpflegung!

Touristen und Bergfreunde! Unterstützt den Beskidenverein durch Wahl seiner Schuhhäuser als Sommerfrischens!

Sanitäter befördert Käffner

Auf Veranlassung des Gesangnisleiters in Katowitz wurde der Sanitäter Stanislaus Weinreb vom Gefangenenspital festgenommen, weil er regelmäßig heimlich Schreiben von Gefangenen befördert hat. Bei der Verhaftung wurden bei Weinreb vier solcher Käffner vorgefunden. Weinreb war erst mit dem 1. Juni auf drei Monate Probe angestellt worden.

Photo-Ecke

Unter dem Motto „Der ist in tieffster Seele treu, der die Heimat liebt wie du“ wird das Zulieb des 29. Jahrganges der „Sine“ Monatschrift für Photographie und Kinematographie (Berlin-Lankwitz) für die Heimatphotographie. Es werden Anregungen für die Lichthildner im Dienste der Heimatfunde und Bildbeispiele gegeben. Ein Gedenkort zum 100. Todestag des Erfinders der Photographie mit Bild von Nicéphore Nièpce zeigt auf die Ursprünge der Lichtbildkunst hin. Über Fernaufnahmen berichtet eine weitere Arbeit. Der Schatzkasten ins Ausland gibt interessante Einblicke über die Photographie im Ausland. Schmaffilm aufnahmematerial wird in der Abteilung „Das Laufbild“ behandelt. Kleine Mitteilungen, Ausstellungen und Wettbewerbe, Neuheiten- und Industrieberichte, Vereinsecho vollenden den Inhalt des reichhaltigen Heftes, das wieder sehr schöne Bildwerke bringt. Preis des Heftes 60 Pf. Probehefte (nach Wahl des Verlags) kostenlos.

„Nun, so schlimm war es ja nicht, Kind. Ich will versuchen, ob ich mich doch ab und zu einmal freimachen kann.“

Diese Unterhaltung mit seiner Frau war Reinhard Grohmann keineswegs angenehm. Er wußte wohl, daß er und Ulla keine richtige Ehe führten. Er hatte sie damals nur auf Befehl seines Vaters geheiratet. Trotzdem hatten sich die ersten Monate besser angepasst, als er gedacht. Das Neue, Unverhörte an Ulla hatte ihn bewogen. Bald aber wurde die Gewohnheit ihm lästig. Ulla war nicht das, was er brauchte. Sie war zu still, zu feinfühlend; er war mehr für das Klassische, Wilde, Schäumende. Und alles wurde noch schlimmer, als das Kind starb. Von da an war er für Ulla ganz verloren. Und sie schien sich in das Unabänderliche gefügt zu haben, schien alleinhaft dafür zu sein, daß er seine Wege ging.

Was sollte nun diese Szene heute? Er wußte nicht recht, was er davon halten sollte.

„Was ist eigentlich mit Cläre? Warum läßt sie dich allein?“

„Sie hat heute ihren Tee nachmittag. Ich hatte keine rechte Lust, hinauszugehen. Ich blieb lieber unten und hing meinen Gedanken nach.“

„Das ist aber gar nicht gut für dich. Du kommst nur auf Dinge, die besser ruhen bleiben. Und was ist jetzt? Ich muß sofort wieder weg.“

„Geh nur, Hardy. Ich gehe dann noch ein wenig zu Cläre hinauf. Was hast du denn heute noch vor?“

„Ich habe eine wichtige Versprechung mit Direktor Gruner, die wohl sehr lange dauern wird. Und nach der Anstrengung werde ich dann wohl in Sankt Hubertus noch einen Trunk zu mir nehmen. Allzu früh werde ich nicht heimkommen, glaube ich. Ich würde dir auch raten, noch ein wenig zu Cläre hinauszugehen, damit dir der Abend nicht gar zu lang wird, Ulla.“

Grohmann läßt seine Frau zum Abschied auf die Wanne — dann war er weg.

(Fortsetzung folgt)



Rennen zu Ruda-Pabianicka

Vorschau auf die heutigen Rennen

M. O. Am heutigen dritten Renntag werden in Ruda-Pabianicka folgende Rennen gelaufen werden:

1. Flachrennen über 2100 Meter für Dreijährige und ältere, Preis 1800 Zloty: Parlier, Jerrydor, Calwados, New, Gibson Maid, Iberus, Palmodie VII.

2. Hürdenrennen über 2800 Meter für Dreijährige und ältere, 1500 Zloty: Cheris, Promyczek, Alfa II, Indra, Figiel, Barrah.

3. Hindernisrennen über 3000 Meter für Vierjährige und ältere, 1000 Zloty: Dam, Tuberosa, Jar, Droga, Ispanian, Derychonka, Gwido, Dalja.

4. Flachrennen über 1600 Meter für Dreijährige und ältere, 1000 Zloty: Maraton II, Farjan, Palmyra II, Lauda III, E pur si muove, Fejmose, Mahradza, Grato II, Dzierlatka, Etoile II, Harfa II, Manru, Ergot, Haiti.

5. Flachrennen über 900 Meter für Zweijährige, 1800 Zloty: Grisette III, Nalecz, Irbit II, Fiszka, Panta Rhei, Fosgen, Feta, Lubaj, Gandhi II.

6. Flachrennen über 2400 Meter für Dreijährige und ältere, 1200 Zloty: Korsarz, Kurt, Mag, Kocur, Peč, Lancelot, Cher Ami, Gracja, Ibarwillia, Kruszyna, Ibarra.

7. Flachrennen über 2100 Meter für Dreijährige und ältere, 1500 Zloty: Cudem Cudow, Jontek, Little Star, Rozmaryn, Gracja, Cher Ami, Jawa III, Temperament, Brileta, Palmodie VII.

Unsere Voransagen:

1. Jerrydor, Gibson Maid
2. Cheris, Figiel
3. Droga, Tuberosa
4. Mahradza, Maraton II, Etoile
5. Nalecz, Lubaj, Panta Rhei
6. Kruszyna, Lancelot, Korsarz
7. Little Star, Jawa III, Jontek

Zodzer Sportkalender für heute und morgen

es. Sonnabend. Radsport: Sportplatz im Heinenhof, 20 Uhr Radrennen UT mit Beteiligung von Warschauer Fahrern. U. a. Revanche der polnischen Fliegermeisterschaften und Dauerrennen. Fußball: Sportplatz Tur, 17 Uhr Meisterschaft der B-Klasse: Kolejowy Sztern. Ferner in Łódź und der Provinz Meisterschaftsspiele der B- und C-Klasse. Sportspiele: Fortsetzung der Meisterschaften.

Sonntag. Fußball in Łódź und in der Provinz weitere Meisterschaften der B- und C-Klasse. Platz DK: 10,30 Uhr 1. Treffen um den Eintritt in die Liga, UT — Legia (Posen), Platz Widzew, 11 Uhr: Fußballturnier der Arbeiterklubs anlässlich des Jubiläums des „Widzew“-Klubs, nachm. von 15 bis 17 Uhr Gesellschaftsspiel Stra (Warschau) — Widzew. Tennis: Platz UT, 9 Uhr Tennisspiel UT — Stella (Gnesen). Radrennen: Bahn im Heinenhof, 20 Uhr 2. Tag der Rennen, u. a. amerikanisches Mannschaftsrennen um 150 Runden. Sportspiele: auf den Łodzzer Sportplätzen weitere Meisterschaftsspiele. Platz Widzew 10,45 Uhr Herrenkorfball, ab 15 Uhr Herren- und Dameneishockey um den Jubiläumspreis von Widzew. Leichtathletik: Platz Widzew, 10,45 und 15 Uhr leichtathletische Wettkämpfe der Arbeiterklubs.

Keine Radrennen in Łódź. Der Sportverein „Union-Louring“ bittet uns mitzuteilen, daß die angekündigten Hellenhofer Radrennen aus vom Verein unabhängigen Gründen nicht stattfinden können.

Skarzyński Mittwoch in Warschau

Vorbereitungen zu seinem Empfang.

In Boulogne sur Mer traf an Bord des Dampfers „Avala-Star“ Fliegerhauptmann Skarzyński aus Buenos Aires ein. Der siegreiche Flieger erklärte, daß er unverzüglich nach der Montierung seiner Flugmaschine nach Polen starten würde. Er sieht seine Ankunft in Warschau auf Mittwoch, d. 3. August, 4½ Uhr nachm. auf dem Flugplatz in Mokotów an. In der Hauptstadt werden bereits Vorbereitungen für einen würdigen Empfang gemacht. Ein diesbezügliches Programm soll am Sonntag bekanntgegeben werden. Man beabsichtigt, ein geringes Eintrittsgeld auf den Flugplatz zu erheben und den Erlös zum Bau von Flugzeugen für den nächsten Europarundflug, der von Polen aus stattfinden wird, zu erheben. Eine Reihe von verschiedenen Fliegerorganisationen mit der Luftverteidigungsliga an der Spitze hat sich in einem Aufruf an die Warschauer Bevölkerung gewandt, in dem sie die diese auffordert, recht zahlreich an dem Empfang des Fliegers teilzunehmen und ihn mit entsprechenden Rufen zu begrüßen.

Deutsche Automobilisten in Danzig. Einer Meldung aus Danzig zufolge sind dort die Teilnehmer an der von dem ADAC veranstalteten Fernfahrt zur Betonung des deutschen Charakters der Freien Stadt eingetroffen. An dem Raid nehmen gegen 200 Wagen aus allen Teilen des Deutschen Reiches teil.

England führt 2:0

Davispolal-Finale in Paris

H. Gestern begann das Finale um den Davis-Pokal in Paris zwischen England und dem Titelverteidiger Frankreich. Nach dem ersten Tage zu urteilen, wird sich England die langjährige Tradition als Besitzer des Davis-Pokals in diesem Jahre zurückerobern.

Frankreichs große Hoffnung, Cochet, unterlag nach schwerem Kampf dem Engländer Perry. Trotzdem er den ersten Satz mit 10:8 nach erbittertem Kampf für sich entscheiden konnte, sah man doch, daß Cochet diesmal nicht siegreich sein werde. Die beiden nächsten Sätze mußte er an Perry 4:6, 6:8 abgeben, er spielte zögernd und lang-

sam und das Publikum gab seinen Unwillen durch laute Zurufe kund. Den vierten Satz hatte er wieder für sich mit 6:3. Im fünften Satz war Perry groß überlegen und gewann ihn leicht 6:1. Das Spiel entschied also Perry für sich in fünf Sätzen 8:10, 6:4, 8:6, 6:6, 6:1.

Im zweiten Einzel siegte Austin über Merlin in drei Sätzen 6:3, 6:4, 6:0. Dieses Ergebnis war im voraus bestimmt, da sich Merlin mit den Vertretern Englands noch nicht messen kann und ihnen an Routine weit unterlegen ist. Der einzige Punkt, der für Frankreich nach dem Ergebnis dieses ersten Tages noch in Frage kommt, ist das morgige Doppel Vorotra, Brugnon gegen Hughes, Perry.

Vom Turnfest in Stuttgart

H. Gestern wurde vor einer 50 000 Köpfen zählenden Zuschauermenge das Endspiel im Fußball ausgetragen. Es standen sich Polizei-Sportverein Kiel und Turnverein 48 Saarbrücken gegenüber. Die Polizei sang das Spiel sehr temperamentvoll an und zeigte sich während des ganzen Spiels als die Bessere. Im Gegensatz zu den Saarbrückenern verfügte sie über ein besseres Zusammenspiel. Dank dieser Vorteile konnte der Polizei-Sportverein Kiel einen 4:0-Sieg für sich buchen, bis zur Pause 3:0. Nach der Pause spielten die Saarbrückener sehr nervös und verloren vollständig den Kopf. Technisch liehen beide Parteien noch viel zu wünschen übrig. Ein gegen Schluss einschlagender Regen vertrieb die größte Zahl der Zuschauer vor Beendigung des Spiels.

Bei reger Anteilnahme des Publikums wurden gestern Nachmittag die Endläufe im Schwimmen ausgetragen. In den einzelnen Konkurrenzen wurden folgende Resultate erzielt: 200 Meter Rückenschwimmen für Turner: Wanner, Karlsruhe 2,59. — 200 Meter Rückenschwimmen für Turnerinnen: Renne, Hamburg 3,38,2. — 100 Meter Crawle für Turnerinnen: Höhliger, Solingen 1,16,5. — 200 Meter Crawle für Turner: Dohmelein, Magdeburg 2,31,1. — 1500 Meter Crawle für Turner: Bode, Osnabrück 32,58,7. — 3x100 Meter Crawle für Turnerinnen: Hamburger Turnerbund 4:25,7. — 4x200 Meter Crawle für Turner: Leipzig Eintracht 12,50,1. — 100 Meter Rückenschwimmen für Turnerinnen: Dabelstein, Hamburg 1,36,5. — 200 Meter Brustschwimmen für Turnerinnen: König, Leipzig 3,27,9. — 100 Meter Brustschwimmen für Turnerinnen: Müller, Svenner 1,33. —



Abgrätschen vom Hochsprung

Verspäteter Start Balbos

St. Johns, 28. Juli.

Das italienische Flugboot, das in Victoria-Harbour am Mittwoch infolge Motorstörung eine Notlandung vornehmen mußte, hat sich am Donnerstag nachmittag dem übrigen Geschwader angeschlossen. Melbungen zufolge, die am Donnerstag abend in London einliefern, wird mit dem Start des italienischen Luftgeschwaders nach Valentia (Irland) nicht vor Ablauf von 2 oder 3 Tagen gerechnet.

Der italienische Luftfahrtattaché in Paris teilte dem französischen Luftfahrtminister mit, daß das Balbo-Geschwader auf seinem Rückflug von Amerika, einer Einladung der französischen Regierung folgend, in Frankreich zwischenlanden wird.

Mattern wieder gestartet

New York, 28. Juli.

Wie aus Anchorage (Alaska) berichtet wird, ist der Weltflieger Mattern, der bekanntlich in Ostibirien durch eine Bruchlandung festgehalten worden war, nach Edmonton (Kanada) gestartet. Er benutzt zu seinem Heimflug nach New York ein in Alaska gemietetes Flugzeug. Man wird ihm einen nicht minder herzlichen Empfang bereiten als seinem glücklicheren Rivalen, dem eben von einem Weltflug heimgekehrten Wiley Post.

Der Sieger erscheint sich. Einer Meldung aus Andrychow zufolge hat sich einer der erfolgreichsten Teilnehmer an den anlässlich des „Sportfesttags“ veranstalteten Leichtathletik-Wettbewerben des Sportclubs „Beskid“, Postępiki, erschossen. Postępiki war aus dem 100-Mtr.-Lauf als Sieger hervorgegangen und hatte den Preis für den besten Leichtathleten erhalten, worauf er die Tat beging.

Aus aller Welt

Entführer mit dem Tode bestraft

In Kansas-Stadt (Missouri) wurde erstmalig in der Geschichte Amerikas für das Verbrechen der Entführung die Todesstrafe verhängt. Ein gewisser Walther Mc. Gee, der im Mai die Tochter des Stadtbeamten Mc. Elroy entführt und nach dreißigstündigem Gefangenschaft gegen Zahlung von 30 000 Dollar wieder freigelassen hatte, wurde vom Gericht zum Tode durch den Strang verurteilt.

Zwölf Knaben ertrunken

Aus Kowno wird gemeldet: In der Nähe von Połangen ertranken 12 Jungen aus dem Lager der militärischen Vorbereitung in der See. Sie waren in einem Fischfutter aufs offene Meer hinausfahren und sind vor Sturm überrascht worden.

Junger Mann verwandelt sich in ein Mädchen

Auf der Upponi-Polyklinik in Budapest wurde ein junger Mann zu einem Mädchen operiert. Der Name des Patienten wurde zunächst verschwiegen, man erfuhr nur so viel, daß man ihn nach der Operation Gisela benannte. Die Operation dauerte länger als eine Stunde und gelang ausgezeichnet. Überraschungen sind bei dem heutigen Stande der medizinischen Wissenschaft bei einer solchen Operation nicht mehr zu befürchten. Das junge Mädchen liegt nun in einem Extrazimmer, bis es vollkommen wiederhergestellt sein wird. Gisela wurde von einem Journalisten aufgesucht, der sie als junges Mädchen mit gewelltem Haar und Gesichtszügen von etwas männlichen Charakter beschreibt. Der Brustkasten macht jedoch den Eindruck eines jungen Mädchens im Pubertätsalter. Gisela war unruhig, nerös und klage über Schmerzen. Die Klagen machten den Eindruck, als ob sie von einem schwachen weiblichen Wesen ausgingen. Gisela beruhigte sich aber bald und sprach dann mit normaler Stimme, die etwas knabenhaft annimmt, von ihrer Zukunft, von der sie sich ängstigt, da sie nicht weiß, was aus ihr werden soll. Schließlich gab sie auch ihren früheren Namen preis. Sie hieß Mladar Kramer, ist 18 Jahre alt und stammt aus einer durchaus normalen Familie. Die Ärzte der Klinik erzählten dem Journalisten, daß in der ganzen Welt nur zwölf solche Operationen durchgeführt worden seien.

Geschmuggelter Alkohol — 11 Tote. Aus Philadelphia wird gemeldet: Mittwoch sind hier eine ganze Reihe von Personen nach dem Genuss von Alkohol, den die Alkoholschmuggler aus der Nachbarschaft in der Stadt Philadelphia verkauft hatten, unter schweren Vergiftungsscheinungen erkrankt. Bis zum Abend sind 11 Personen gestorben und zwei Personen erblindet. Man erwartet weitere Todesfälle. Die Ärzte untersuchen die Vergiftungssache. Die Alkoholschmuggler bezeichnen ihr Getränk als „Suppe“ und verkaufen es zu 25 Cent pro Pint. Vier Männer wurden verhaftet. Sie gestanden, Alkohol verkauft zu haben. (Anmerkung der Redaktion: Das Symptom des Erblindens weist darauf hin, daß es sich offenbar um Spirituosen handelt, die aus dem billigen Methylalkohol, der stark giftig ist, hergestellt wurden.)

Elektrizität zerstört ein Dorf. Das Dorf Souvert, in der Nähe von Autun, dem einstigen Bischofssitz Richelieu, ist gestern durch einen Brand fast völlig zerstört worden. Das Feuer brach in allen Häusern gleichzeitig aus. Durch eine Sprengung in einem Steinbruch war eine Hochspannungsleitung gerissen und mit der Lichtleitung des Dorfes in Verbindung gebracht worden. Mehrere Einwohner wurden durch elektrische Schläge verletzt.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „Brüder Krzeminski“, Verkauf von Fahrrädern und Paphophonen, Petrikauer Strasse 178, war ein Gläubigerverband gegründet worden. Entsprechend einem Antrag hat nunmehr das Gericht das Konkursverfahren für beendet erklärt.

In Sachen der Firma „J. Rozental“, Strumpf-, Handschuh- und Trikotwarenfabrik, Petrikauer Strasse 156, hat das Gericht den Vergleichsvertrag zwischen der Firma und deren Gläubigern bestätigt, laut welchem die Schulden mit 15 Prozent in zwei Jahren bezahlen werden.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „G. Engelhardt Erben“, Hutmöbel, Petrikauer Str. 7, wurde die Frist zur Anmeldung von Ansprüchen um 14 Tage verlängert.

Die Beschäftigungsnorm in den Lodzer Spinnereien

ag. Am 27. Juli fand eine Verwaltungssitzung des Kartells der Baumwollspinner statt, in der die Beschäftigungsnorm für die Zeit vom 7. bis 20. August festgesetzt wurde. Die Arbeitszeit beträgt 69 Stunden wöchentlich. — Es wurde beschlossen, eine Versammlung der Vertreter aller Baumwollspinnereien für den 4. August im ersten Termin und für den 7. August im zweiten Termin einzuberufen. In dieser Versammlung sollen die einzelnen Paragraphen des Statuts des Spinnkartells im Sinn der vorläufigen Verständigung geändert werden.

Der Dollar in Lodz**Gestiegen!**

B. Als gestern der offizielle Dollarkurs (6,77 Zł.) in Lodz eintraf, machte sich im Privatverkehr eine lebhafte Bewegung bemerkbar. Es wurden notiert 6,65 Zł. (Geld) und 6,75 Zł. (Brief). Die Reichsmark blieb auf ihrem alten Stand — 2,11—2,12 Zł. Auch das Pfund war unverändert: 29,80—30 Zł. desgleichen der französische Franken 35—35,20 Zł. Dagegen ist der Golddollar gefallen auf 9,08—9,10 Zł. Der Goldrubel ist gleichfalls etwas schwächer: 4,82—4,85 Złoty.

Kein Gummikartell

In Sachen der geplanten Gründung eines Gummikartells fanden am Mittwoch und Donnerstag Sitzungen der Lodzer Gummiindustriellen statt. Nach Beseitigung verschiedener Meinungsverschiedenheiten über die Anteile der einzelnen Firmen am Kartell, hatten sich alle Gummiindustriellen, die Firma „Gentleman“ ausgenommen, über die Gründung geeinigt. Infoige der hartnäckigen Haltung dieser Firma aber sind die Verhandlungen gescheitert. Ein Gummikartell kommt demnach für das laufende Jahr nicht mehr in Betracht.

B. Um eine Förderung der polnischen Textilwarenausfuhr nach China. Heute soll in Białystok ein Vertreter des Handelrates bei der Schanghaier polnischen Gesellschaft eintreffen, um mit den dortigen Industriellen wegen der Ausfuhr von Textilwaren nach China zu verhandeln.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor-Bisar Schendel. Vormittags 9,30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Wannagat; die Predigt hält stud. theol. Neumann. Nachmittags 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat. In der Armenhauskapelle, Narutowiczastraße 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst. Sonntag, abends 6 Uhr: Versammlung des Jugendbundes auf dem Friedhof in Doln. Bethaus in Jurbardz, Sierakowskastraße 3. Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bisar Sterlat. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Bisar Schendel. Kantorat (Basilik), Jawiszowa, 39. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Bisar Sterlat. Idromie (Haus Sonnenberg). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bisar Schendel. Neuer Friedhof in Doln. Sonntag, nachm. 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bisar Sterlat. Die Amtswache hat Herr Pastor Wannagat.

Evang.-luth. Diaconissenanstalt. Pulnocnastr. 42, 7. Sonntag nach Trinitatis: vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Löffler.

St. Michaelis-Gemeinde. Jagielastraße, 141. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor A. Schmidt. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Frauenbundes. Jagielastraße, 162. Abends 8 Uhr: Versammlung des Jugendvereins. Dienstag, abends 8 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Beihause. Nog. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Pastor A. Schmidt.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags.) Sonntag, 8 Uhr früh: Gottesdienst. Pastor Hassenrück. Vorm. 8,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Kollekte für die hungernden Glaubensgenossen in Russland. Konistorialrat Dietrich. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Wojciech. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Hassenrück. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Konistorialrat Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Hassenrück. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Konistorialrat Dietrich. Abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor Hassenrück. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag über das Thema: „Das römische Konkordat mit Deutschland und seine Bedeutung in der Gegenwart“. Konistorialrat Dietrich. Sonnabend, 7,30 Uhr: abends: Gebetsgemeinschaft. Pastor Hassenrück. Junglingsverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Hassenrück. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konistorialrat Dietrich. Früheres Jugendheim. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband. Pastor Hassenrück. Friedhofs-gottesdienst — Neuer Friedhof, Rostice. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Andacht. Konistorialrat Dietrich. Kollekte für die hungernden Glaubensgenossen in Russland. Alter Friedhof (an der Scheibenleiter Kapelle). Sonntag, nachm. 6 Uhr: Andacht. Pastor Hassenrück. Kollekte für die hungernden Glaubensgenossen in Russland. Neues Jugendheim. Sonntag, abends 7 Uhr: Vortrag. Konistorialrat

Der polnisch-russische Warenverkehr

B. Der gesamte Warenumsatz zwischen Polen und Sowjetrussland hatte in den Jahren 1926 bis 1931 den nachstehenden Wert: nach Russland ausgeführt wurden für 9307000 Dollar polnische Waren, von Russland nach Polen eingeführt wurden Waren für 1 Mill. 989000 Dollar.

Der „Sowjetpolter“ hat in der Berichtszeit einen Umsatz von 98 Millionen Rubel verzeichnet.

× **Wieder zwei oberschlesische Gruben ausser Betrieb.** Einer Meldung aus Katowitz zufolge wurde die Grube „Donnersmarck“ in Chwałowice, Kreis Rybnik, für ein Jahr ausser Betrieb gesetzt. Gegen 700 Arbeiter sind dadurch brotlos geworden. Laut weiteren Meldungen aus Katowitz soll auch die Grube „Ficinus“ am 29. Juli stillgelegt werden. Das zur Bedienung notwendige Personal ausgenommen wird die Grube „Richter“ die meisten Arbeiter der Grube „Ficinus“ übernehmen. Gegen 300 Arbeiter der Grube „Ficinus“ und 250 der Grube „Richter“ sollen jedoch entlassen werden, sowie alle Arbeiter über 55 Jahren.

× **Polnische Handwerkervertreter nach Russland.** Vertreter des polnischen Handwerks wollen sich zwecks Anknüpfung engerer Beziehungen zu Russland Mitte August für eine Woche nach Sowjetrussland begeben. Sie werden Muster polnischer handwerklicher Erzeugnisse mitnehmen, und zwar handelt es sich vor allem um Schuhwerk und Konfektion.

× **Polnischer Zucker nach Russland.** Vor dem Abschluss stehen in Warschau geführte polnisch-russische Verhandlungen über den Ankauf von 200 t Zucker für die Sowjets. Die Sowjets zahlen mit achtzehnmonatigen Wechseln, die von der Landeswirtschaftsbank diskontiert werden sollen.

Lodzer Getreidebörsen

Lodz, den 28. Juli 1933.

Roggen	20,00—21,00
Neuer Roggen	18,00—19,00
Hafer	15,50—16,50
Roggenmehl 65proz.	33,00—34,00
Roggenmehl 60proz.	34,00—35,00
Weizenmehl	56,00—58,00
Raps	36,00—38,00
Roggenkleie	12,00—12,50
Weizenkleie	10,00—11,00
Weizenkleie, grob	11,00—12,00

Tendenz ruhig.

Lodzer Börse

Lodz, den 28. Juli 1933.

Valuten

Dollar	Abschluss	Verkauf	Kauf
	6,60	—	—

Verzinsliche Werte

7% Stabilisationsanleihe	51,50	—	—
4% Investitionsanleihe	104,00	—	—
4% Dollar-Prämienanleihe	49,40	—	—
3% Bauanleihe	39,50	—	—

Dienstag, 6,60 — —

Sonntag, 6,60 — —

Mittwoch, 6,60 — —

Freitag, 6,60 — —

Samstag, 6,60 — —

Montag, 6,60 — —

Dienstag, 6,60 — —

Donnerstag, 6,60 — —

Freitag, 6,60 — —

Samstag, 6,60 — —

Montag, 6,60 — —

Dienstag, 6,60 — —

Donnerstag, 6,60 — —

Freitag, 6,60 — —

Samstag, 6,60 — —

Montag, 6,60 — —

Dienstag, 6,60 — —

Donnerstag, 6,60 — —

Freitag, 6,60 — —

Samstag, 6,60 — —

Montag, 6,60 — —

Dienstag, 6,60 — —

Donnerstag, 6,60 — —

Freitag, 6,60 — —

Samstag, 6,60 — —

Montag, 6,60 — —

Dienstag, 6,60 — —

Donnerstag, 6,60 — —

Freitag, 6,60 — —

Samstag, 6,60 — —

Montag, 6,60 — —

Dienstag, 6,60 — —

Donnerstag, 6,60 — —

Freitag, 6,60 — —

Samstag, 6,60 — —

Montag, 6,60 — —

Dienstag, 6,60 — —

Donnerstag, 6,60 — —

Freitag, 6,60 — —

Samstag, 6,60 — —

Montag, 6,60 — —

Dienstag, 6,60 — —

Donnerstag, 6,60 — —

Freitag, 6,60 — —

Samstag, 6,60 — —

Montag, 6,60 — —

Dienstag, 6,60 — —

Donnerstag, 6,60 — —

Freitag, 6,60 — —

Samstag, 6,60 — —

Montag, 6,60 — —

Dienstag, 6,60 — —

Donnerstag, 6,60 — —

Freitag, 6,60 — —

Samstag, 6,60 — —

Montag, 6,60 — —

Dienstag, 6,60 — —

Donnerstag, 6,60 — —

Freitag, 6,60 — —

Samstag, 6,60 — —

Montag, 6,60 — —

Dienstag, 6,60 — —

Donnerstag, 6,60 — —

Freitag, 6,60 — —

Samstag, 6,60 — —

Montag, 6,60 — —

Dienstag, 6,60 — —

Donnerstag, 6,60 — —

Freitag, 6,60 — —

Samstag, 6,60 — —

Montag, 6,60 — —

Dienstag, 6,60 — —

Donnerstag, 6,60 — —

Freitag, 6,60 — —

Samstag, 6,60 — —

Lodzer Handelsregister

718/A Leopold Hoffmann, Lódz, Petrikauer Straße 288. Konditorei. Der Sitz der Firma befindet sich jetzt Przejazdstr. 18, Abteilung Petrikauer Straße 288 in Lódz. Leopold Hoffmann, Lódz, Przejazdstr. 18.

17380/A Turner und Schatz, Lódz, Wulczańskastr. 66/68. Die Firma wurde aufgelöst.

22597/A Josef Berger, Verkauf von Baus und Betonholz, Lódz, Cmentarnastraße 9/11. Die Firma besteht seit dem 20. März 1933. Inhaber Josef Berger, Dorf Kalz, Gem. Radogoszec. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

11520/A „Gwiazda“, Józef Fogel und Ber., Brüder Binem Lajzerowicz, Lódz, Dombrówkastraße 28. Die Firma lautet „Gwiazda“. Józef Fogel und Ber., Brüder Binem Lajzerowicz hat das Unternehmen nicht mehr in Pacht.

1922/A Rudolf Ziegler, Lódz. Zu Prokuren der Firma mit dem Recht gemeinsam zu unterzeichnen, wurden Otto Ziegler, Jawadzkastr. 5 und Alfred Ziegler, Bandurskastraße 30, beide in Lódz, ernannt.

18465/A Henoch Dzialoszynski, Fabianice, Piłsudskistraße 22. Die Firma wurde aufgelöst.

2924/A „Auer“, Józef Robert und Friedrich Brüder Krauß, Lódz, Petrikauer Straße 146. Die Firma lautet jetzt: „Auer“. Józef Friedrich Krauß. Robert Krauß ist aus der Gesellschaft ausgetreten. Auf Grund einer am 18. März 1933 vor dem Notar Kahl geschlossenen Urteile hat Robert Krauß seinen ganzen Anteil zusammen mit allen Aktiven und Passiven an Friedrich Krauß abgetreten.

22598/A „Centrofał“. Józef Mirabel Beer, Dohmeherei, Lódz, Petrikauer Straße 80. Die Firma besteht seit dem 1. September 1932. Inhaber Mirabel Beer, Młodniakstraße 1 in Lódz. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22599/A Gittel Wajnsztajn, Verkauf von Galanteriewaren, Lódz, Pomorskastraße 91. Die Firma besteht seit 1929. Inhaber Gittel Wajnsztajn, Pomorskastraße 91 in Lódz. Zwischen ihr und

ihrem Gatten Szlama-Jacob wurde auf Grund eines Ehevertrags Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

1875/B Karl Küster und Co., G. m. b. H., Handel mit Autos, Motorrädern, Fahrrädern, Ersatzteilen und technischen Artikeln, Lódz, Petrikauer Straße 171. Die Firma besteht seit dem 27. März 1933. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital beträgt 5000 zł. und ist auf 100 Anteile zu je 50 zł. verteilt. Die Verwaltung bildet: Karl Küster, Nomo-Radwanstraße 25, und Werner Küster, Petrikauer Straße 181, beide in Lódz. Sie sind berechtigt, in allen Fällen selbstständig über die Firma zu verfügen und in ihrem Namen unter dem Firmenstempel zu unterschreiben. G. m. b. H. wurde auf Grund einer von dem Notar Kahl am 24. März 1933 abgeschlossenen Urteile unter Nummer 572 bis zum 31. Dezember 1933 mit automatischer einjähriger Verlängerung gegründet.

874/B „Erba“, Fabrik chemischer Artikel, G. m. b. H., Lódz, Nomo-Kontorstraße 25. Liquidator ist Artur Roman Schenker aus Warschau, Wspólnastraße 25. Die Firma befindet sich in Auflösung.

1990/A S. Eisner, Lódz, Narutowiczastraße 6. Die Firma wurde aufgelöst.

21735/A Majlich Wasserman, Lódz, Piłsudskistraße 70. Die Firma wurde aufgelöst.

13319/A Józef Gutermann, Lódz, Rzgowskastraße 7. Die Firma wurde aufgelöst.

15922/A Marian Antecki, Lódz, Wiesnerstraße 34. Bauunternehmen. Der Sitz der Firma befindet sich in der Zeglinstraße 10 in Lódz.

1139/B Bleicherei und Appretur „Podlasie“, G. m. b. H., Lódz, 11, Piłsudskistraße 192/4. Die Firma wurde aufgelöst.

1325/B „Berlin“, G. m. b. H., Lódz, Kotlickastraße 28. Der Sitz der Firma befindet sich jetzt in der Kilińskastraße 30 in Lódz.

1272/B „Ustan“, G. m. b. H., Lódz, Petrikauer Str. 104. Die Firma wurde aufgelöst.

1201/B Handelshaus Elias Feigenbaum, G. m. b. H., Lódz,

Wulczańskastraße 7. Liquidator ist Rechtsanwalt Władysław Dobriniewicz, Warschau, Taczakastraße 10. Die Firma befindet sich in Auflösung.

v. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken: A. Dancer, Zielińska Straße 57, W. Grodziński, 11-19 Listopada 15, S. Gorfein, Piłsudskistraße 54, S. Bartoszewski, Petrikauer Straße 184, R. Rembieliński, Andrzeja 28, A. Samanista, Przedziały 75

Heute in den Theatern

Sommertheater im Staszic-Park. — Erstaufführung: „On i jego sobótór“. Teatr Popularny. — „Melodie Lodzi“.

Heute in den Kinos

Waria: „Nächte im Hafen“ (Ricardo Cortez). Casino: „Eine Nacht an der Riviera“. Corso: „Die vom Schicksal Verfolgte“ und „Madame Guillotine“.

Grand-Kino: „Transatlantik“.

Luna: „Die weiße Spur“.

Metro: „Nächte im Hafen“.

Wadowicze: „Licht und Schatten der Liebe“.

Rosika: „Unter falscher Flagge“ — „Cham“.

Stuka: „Das Kind der Sünde“.

Capitol, Palace und Splendid geschlossen.

Druck und Verlag:

„Libertas“. Verlagsaq. m. b. H., Lódz, Petrikauer 86.

Berantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.

Hauptredakteur: Adolf Kargel.

Berantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“: Hugo Wieczorek.

Aussergewöhnliche Gelegenheit!**Plätze und
gemauertes Haus**

im Dorfe Dąbrowa, nahe bei Lódz, zu verkaufen.

Auskünfte am Orte jeden Freitag und Sonnabend zwischen 4 und 7 Uhr sowie Sonntag den ganzen Tag (Landbesitz Lewe). Dąbrowa Nr. 15.

Zwei neue Ullstein-Bücher

IN
GANZLEINEN
1
MARK



Katrin Holland: „Die Silberne Wolke“. Ein Rennfahrtroman. Die Geschichte einer Freundschaft, einer Liebe, einer Erfindung und einer Enttäuschung

zu beziehen durch: „Libertas“, Lódz, Piotrkowska 86

E. Hamilton: „Eine folgenschwere Entdeckung“. Der „Grüne Tod“ hat seine Spuren hinterlassen. Inspektor Reynolds hat ein schweres Stück Arbeit

zu beziehen durch: „Libertas“, Lódz, Piotrkowska 86

**Dr.
J. NADEL**

Frauenkrankheiten
und Geburtsstille
wohnt jetzt

Andrzejka 4

Telefon 228-92
Empf. v. 3-5 u. 7-8 abends.

**Doktor
W. Bagunowski**

Piotrkowska 70
Tel. 181-83.

zurückgekehrt.

Haut-, venerische u. harm.-
krankheiten, Bestrahlungs-
und Röntgenkabinett. Empf.
von 8.30 bis 10 vorm.
1-2.30 mittags und von
6-8.30 Uhr abends. Sonn-
und Feiertags von 10-1 früh.
Besonderes Wartezimmer für
Damen. 4546

Umsonst

erteile ich jeder Dame einen
guten Rat bei

Weißfluß

Jede Dame wird erflaut
und mir dankbar sein. Frau
A. Gebauer, Siettin. 84/p.
Friedrich-Ebertstraße 105,
Deutschland (Porto beizügen)

Charzykowo.

Billige Pension, 23 km
langer See, herrl. Laub-
und Nadelwälder, Strand-
u. Seebäder, 10 eigene Segel-,
Ruder- u. Paddelboote und Tennisplatz
postenos z. Verfügung. Pro-
spekte durch Villa „Bel-
levue“, Charzykowo, pow.
Chojnice (Pomorze).

Spólnika

z kapitałem około 3000 zł., z znajomością
branży papierniczo-księgarskiej i języka nie-
mieckiego. Posiadam odpowiedni lokal skle-
powy w bardzo dogodnym punkcie m. Lodzi.
Wiadomość: w admin. „Freie Presse“.

**Fliegen-
fänger** nur „GUFİ“

Wissen Sie es schon?
ist meine
neue Adresse
RICHARD TÖLG
Alben- und Goldwaren-Reparaturwerkstatt
Gegenwart 1888
Dauerungsglas Z. 1. — Günstige Gelegenheitskaufe.

**Radogoszcer Männerge-
sangverein „Polihymnia“**

Gestern, den 28. d. M.,
verabschied die Chorgruppe uns-
eres langjährigen und eis-
ten Mitgliedes, Herrn Adol-
f Werbs, Frau

Adelma Werbs
geb. Siebert

Die Überführung der Leiche
findet von Konstantynow,
Piłsudskistraße 15, aus nach der
Leichenhalle des alten evang.
Friedhofes, Sonntag, d. 30.
d. M., um 3 Uhr nachm. statt.
Die Herren Sänger aktiv und passiv werden
ersucht, an der Beerdigung recht zahlreich teil-
zunehmen. Die Verwaltung.

Doktor**KLINGER**

Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten
(Sexualkrankheiten)

Andrzejka 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 6-8 Uhr abends. Sonn- und Feier-
tags von 10-12 Uhr. 5096

Bei Bedarf an

Papier- und Schreibmaterialien

empfiehlt sich die Firma J. Buchholz, Lódz,
Piotrkowska 156. 205

Komplett eingerichtetes Werkstatt-Lokal

geeignet für Automobil-Werkstatt, Schlosserei und
Tischlerei, mit elektrischer Beleuchtung, elektro-
schem Antrieb, Gas, Schmiede, Lager und Büro,
in der Piotrkowskastraße, nahe der Glowna, zu ver-
kaufen. Billiger Mietzins. Näheres Tel. 190-56.

Harley-Davidson, 1200 cc, mit
Beiwagen, im besten Zustand gelegenlich zu
verkaufen. A. Meister, Piotrkowska 158.
5454

Ein Platz mit Wald in Ruda Fabianicka,
ca. 24 000 Quadrat-Ellen, billig zu verkaufen.
Zu erfragen: Lódz, Petrikauer Straße 177, W.
8, von 7-9 Uhr abends. 771

Zimmer, möbliert, mit Treppeingang,
für auswärtswohnenden Herrn gesucht. Ange-
bote unter „S. 3.“ an die Gesch. d. „Fr. Pr.“

3 entl. 2 große Zimmer und Küche
mit Bequemlichkeiten, in ruhigem, besserem Hause
ab 1. Oktober gesucht. Gegend: Ewangielka oder
nicht weit davon. Gesch. Off. unter „Ruhig“ an
die Gesch. der „Freien Presse“. 700

Sonniges möbliertes Zimmer, mit
separatem Eingang, an soliden Herrn abzugeben.
Zu besichtigen von 11-4 Uhr, Wulczańska 228.
Wohnung 11. 136

Gesucht 2 oder 3 Zimmer und Küche mit
jeglichen Bequemlichkeiten in der Gegend Piotr-
kowska, zwischen Zamenhofa und Karola bis
zur Gdanska und Sienkiewicza. A. Meister,
Piotrkowska 158, Telefon 190-56. 5453

Ein Lokal, 44 Quadratmeter, geeignet für
Werkstätte jeglicher Art, mit elektr. Antrieb, ohne
Abstand, direkt vom Witt sofort zu vermieten.
Näheres beim Witt Fabianicka 14. 774

Verein deutschpredigender
Meister und Arbeiter

Am Sonntag, den 6. August
d. J., findet im eigenen Vereins-
garten, Ruda-Fabianicka, Nowa
Projektowa 5, unser diesjähriges

Großes Gartenfest
verbunden mit versch. Überraschungen, wie
Robert- und Sternschnuppen für Herren, Hab-
schlagen für Damen, Kinderumzug etc. statt.
Büffet am Platze. Der Garten ist morgens
ab 8 Uhr geöffnet.

Die werten Mitglieder mit ihren gesch.
Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des
Vereins werden hierzu höl. eingeladen.
N. B. Der Eintritt in den Garten ist frei!
Die Verwaltung.

Lampenfabrik
Sz. P. Szmalewicz
Lódz, Południowa 8
Telefon 164-39 4200
empfiehlt Lampen in mod. Stilarten.
zu den billigsten Preisen.

Gabeksaal

in der Stadtmitte, etwa 330 qm, mit Nebträumen
(für entl. Büro) bis zu 440 qm und auf
Wunsch auch noch mehr Räume, mit viel Licht
zu vermieten. Wasserleitung und elektr. Antrieb
vorhanden. Zu besichtigen: Gdanskastraße 63,
beim Hauswirt. 5387